



Polarbären sind vom Klimawandel besonders bedroht

Vorwort	13
Hinweise zur Benutzung	14
Das Wichtigste in Kürze	15
Nautische Maße	16
Beaufortscala	16
Mitternachtssonne und Polarnacht	16

DIE ARKTIS UND IHRE BEWOHNER 19

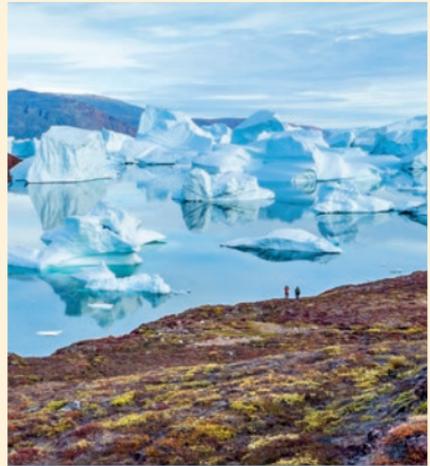
Geografie	20
Das arktische Gebiet	20
Das Nordpolarmeer	21
Kurze Klimageschichte der arktischen Region	24
Das Klima heute	25
Landschaftsformen der Arktis	28
Geologie	30

Tiere und Pflanzen	32
Die Tierwelt	33
Vögel	36
Fische	43
Säugetiere	44
Die Pflanzenwelt	47
Übersicht über Pflanzen der Arktis	49

Die Menschen in der Arktis	53
Die indigenen Bevölkerungsgruppen	53
Mythen und Schamanismus im hohen Norden	57
Kultureller Wandel	59
Kunst, Musik und Literatur	62

Politik und Wirtschaft	65
Politischer Status der Arktis	65
Wirtschaftszweige	70

Die Entdeckung und Erforschung der Arktis	73
Die ersten Expeditionen durch Griechen und Wikinger	74
Händler und Missionare	74





Die westeuropäischen Expeditionen	75
Russische und amerikanische Expeditionen	79
Die Nordostpassage	80
Die Durchquerung der Nordwestpassage	82
Jenseits von Gier und Ruhm	84
Der Wettlauf zum Nordpol	87
Krieg in der Arktis und der Beginn des Ost-Westkonfliktes	93

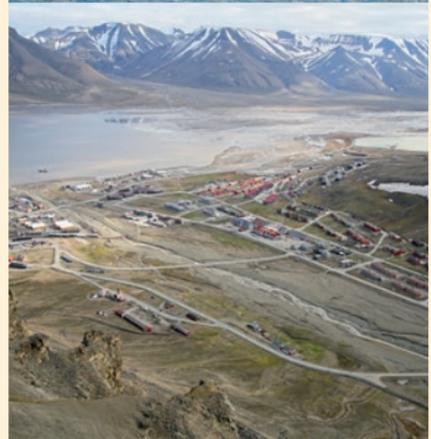
MIT DEM SCHIFF IN DIE ARKTIS

Kreuzfahrt oder Expedition?	98
Eisklassen	106
Expeditionsschiffe	107
Liste der Expeditionsschiffe	108
Schiffe für mehr als 100 Passagiere	108
Kleine Expeditionsschiffe mit weniger als 100 Passagieren	125
Segelschiffe	128
Eisbrecher	131
Mittlere Kreuzfahrtschiffe ohne Expeditionscharakter	132
Große Kreuzfahrtschiffe ohne Expeditionscharakter	134
Die Postschiffe der Hurtigruten	135
Reiseveranstalter	138

NORWEGISCHE KÜSTE – HURTIGRUTEN

Norwegen-Einführung	142
Geschichte, Wirtschaft und Politik	142
Südnorwegen	147
Die Hauptstadt Oslo	147
Kristiansand	151
Stavanger	153

Mit dem Postschiff über den Polarkreis	158
Reisemöglichkeiten mit den Hurtigruten	158
Hurtigruten individuell	159
Fahrplan der Hurtigrutenschiffe	160
Nordgehende Schiffe	160
Südgehende Schiffe	161
Angelegten der Hurtigruten	162
Bergen	162
Florø	168
Torvik	169
Ålesund	172
Molde	175
Kristiansund	178
Sehenswürdigkeiten	179
Trondheim	180
Rørvik	185
Brønnøysund	185
Sandnessjøen	188
Nesna	189
Ørnes	190
Bodø	190
Stamsund	197
Svolvær	199
Stokmarknes	202
Sortland	203
Risøyhamn	204
Harstad	204
Finnsnes	206
Tromsø	207
Øksfjord	213
Hammerfest	214
Honningsvåg	218
Zum Nordkap	219
Kjøllefjord	220
Mehamn	221
Berlevåg	222
Båtsfjord	222
Vardø	223
Vadsø	225
Kirkenes	227
Sehenswürdigkeiten	228





SPITZBERGEN	231
Das Land der Eisbären	232
Geografie	233
Wirtschaft und Verwaltung	235
Kurze Geschichte Spitzbergens	237
Reiseziele auf Spitzbergen	239
Hornsund	239
Barentsburg	239
Longyearbyen	241
Ny-Ålesund	246
Spitzbergen-Umrandung	249
ISLAND	255
Insel aus Feuer und Eis	256
Geothermie	256
Klima	257
Geschichte	257
Reykjavik	259
Das Goldene Dreieck	268
Mit dem Schiff rund um Island	270
GRÖNLAND	283
Das grüne Land	284
Geografie	284
Geologie	287
Klima	290
Flora	291
Fauna	291
Bevölkerung und Wirtschaft	292
Kurze Geschichte Grönlands	293
Reiseziele auf Grönland	300
Ittoqqortoormiit	300
Kulusuk	302
Tasiilaq – Ammassalik	302
Alluitsoq – Lichtenau	312
Uunartoq	312
Nanortalik	313
Qaqortoq	315
Narsarsuaq	318

Narsaq	320
Der Arsuk-Fjord	322
Paamiut	324
Nuuk	325
Kangaamiut	333
Kangerlussuaq	333
Aasiaat	336
Sisimiut	338
Ilulissat	343
Der Ilulissat-Eisfjord Kangia	348
Qeqertarsuaq und Diskoinsel	349
Niaqornat	354
Uummannaq	354
Maamorilik	357
Ukkusissat	357
Upernavik	358
Qaanaaq	363
Siorapaluk	364

DIE KANADISCHE ARKTIS UND ALASKA 367

Die kanadische Arktis	368
Geografie Nunavuts	368
Bevölkerung und Wirtschaft	368
Kurze Geschichte Nunavuts	370

Reiseziele in der kanadischen Arktis 372

Churchill	372
Cape Dorset	376
Iqaluit	378
Pond Inlet	381
Grise Fiord	384
Arctic Bay	387
Resolute	389
Gjoa Haven	393
Beechey Island	395
Cambridge Bay	396
Abenteuer Nordwestpassage	398

Alaska	401
Geografie	401
Bevölkerung und Wirtschaft	401
Kurze Geschichte Alaskas	403





Reiseziele in Alaska	405
Prudhoe Bay und Deadhorse	405
Barrow	406
Kotzebue	409
Point Hope	411
Nome	413

DIE RUSSISCHE ARKTIS 419

Reiseziele in der russischen Arktis	420
Anadyr	421
Kolyuchin-Insel	426
Pevek	426
Neusibirische Inseln	427
Severnaja Zemlja	429
Einsamkeitsinsel	430
Dikson	431
Novaja Zemlja	433
Franz-Josef-Land	435
Archangelsk	441
Murmansk	444
Mit dem Eisbrecher zum Nordpol	448

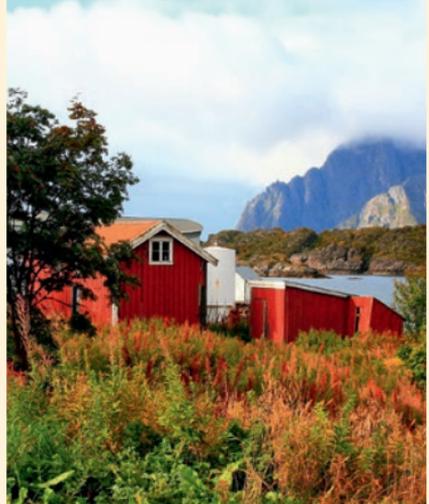
REISETIPPS VON A BIS Z 450

ANHANG

Literatur	459
Landkarten	459
Die Arktis im Internet	460
Der Autor	460
Register	461
Kartenregister	465
Bildnachweis	465
Kartenlegende/Zeichenlegende	468

EXTRAS

Die Nordwestpassage	23
Klimawandel	27
Geologische Fachbegriffe	31
Der Polarbär	52
Der Arktische Rat	69
Zwischen den Kulturen: der Polarforscher Knud Rasmussen	86
Roald Amundsen: Der Bezwingen- beider Pole	91
Richtschnur des WWF für Arktisbesucher	101
X-Bow-Schiffe	117
Persönlichkeiten	146
Geschichte der Hurtigruten	167
Der Geirangerfjord	170
Der Torghatten-Berg	187
Vesterålen und Lofoten	194
Die Mitternachtssonne	244
Christiane Ritter	253
Mit dem Motorsegler ›Hildur‹ im Scoresby Sund	295
Mit Hundeschlitten auf den Spuren der Jäger	307
Der Arctic Circle Trail	342
Der Nordost-Grönland- Nationalpark	362
Das grönländische Thule	365
Eisberge	386
Die österreichisch-ungarische Nordpolexpedition	440





Expeditionsteilnehmer auf Spitzbergen

Vorwort

»Glänzend weiß, strahlend blau, rabenschwarz: So leuchtet das Land im Sonnenlicht, märchenhaft schön. Spitze an Spitze, Gipfel an Gipfel, zerklüftet, wild, wie kein anderes Land der Erde – so liegt es da, unbeachtet und unberührt, gefährlich und verführerisch.« Mit diesen Worten beschrieb der legendäre norwegische Polarforscher Roald Amundsen 1903 seine Eindrücke von der Arktis, als er auf der Suche nach der Nordwestpassage den eisigen Norden bereiste.

Bereits seit Jahrhunderten übt die kalte, schroff und lebensfeindlich erscheinende Eiswelt eine geradezu magische Anziehungskraft aus. Deshalb trieb es Menschen aus ganz unterschiedlichen Gründen seit der Zeit der Wikinger immer wieder in die Arktisregion, sei es als Entdecker, Abenteurer, Handeltreibender, Jäger oder wie heute als Tourist.

Berichte über die zunehmende Bedrohung der Eisbären, über den geografischen Nordpol oder über die immer weiter fortschreitende Klimaveränderung in der Arktis finden weltweit große Aufmerksamkeit. Es ist folgerichtig auch kaum verwunderlich, dass es immer mehr Menschen gibt, die heute noch das sehen und erleben wollen, was es vielleicht in nicht allzu ferner Zukunft nicht mehr geben wird: riesige unberührte Eisflächen, bizarre Gletscherformationen und eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt.

Neben der Flora und Fauna findet aber auch die Kultur der einstigen Urbevölkerung der Arktis, der Inuit, immer größeren Anklang. Viele Menschen aus den eher nach Rationalität strebenden westlichen Gesellschaften zeigen sich beeindruckt von den Bräuchen, Glaubensvorstellungen und künstlerischen Tätigkeiten der Menschen und wollen diese kennenlernen.

Eine der schönsten und beeindruckendsten Möglichkeiten, die polare Welt zu erleben, ist die Reise mit einem Schiff. In diesem Reiseführer geht es sowohl um Expeditionskreuzfahrten durch die gesamte Arktis als auch um das Reisen entlang der norwegischen Westküste mit den Hurtigrutschiffen und größeren Kreuzfahrtschiffen.

Bei den Expeditionsfahrten handelt es sich hauptsächlich um Reisen mit speziell ausgerüsteten Schiffen, die in der Regel zwischen 50 und 200 Passagiere an Bord nehmen und Ziele anfahren, die mit Auto oder Flugzeug, aber auch mit den großen Kreuzfahrtschiffen nicht erreicht werden können. Im Mittelpunkt dieser Expeditionsfahrten steht vor allem die Auseinandersetzung mit den Menschen sowie der Natur der Arktis. Dies macht diese Art des Reisens zu einer ganz besonderen und intensiven Möglichkeit, die faszinierende Arktisregion zu erleben, zumal die Anbieter dieser polaren Expeditionsreisen sehr darauf achten, dass ihre Fahrten in striktem Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen und der Tier- und Pflanzenwelt der Arktis durchgeführt werden.

Wer einmal mit einem Expeditionsschiff in den polaren Gewässern unterwegs war, wird diese Reise nicht vergessen. Die meisten Reisenden kommen immer wieder zurück.

DIE ARKTIS UND IHRE BEWOHNER



Die Tierwelt

Auch für die Tierwelt der Arktis gilt, dass es im Vergleich zu anderen Regionen der Erde verhältnismäßig wenig Meeresbewohner und Landtiere gibt. Von den weltweit nachgewiesenen 3200 Säugetieren kommen nur 23 in der Arktis vor, von den etwa 8600 Vogelarten schaffen es gerade einmal 70 bis in den hohen Norden. Hingegen kommen über 1000 Insektenarten vor, die sich aufgrund ihrer sehr viel geringeren Größe besser an die eisigen Klimabedingungen anzupassen vermögen.

Diejenigen Tiere, die in der Arktis leben, haben jedoch zum Teil erstaunliche Überlebensstrategien für das Leben in der Kälte entwickelt. Eine weit verbreitete Technik ist die Fähigkeit, in einen Zustand der Kältestarre oder sogar des Erfrierens zu verfallen. Vor allem Insektenarten sind während des kalten Winters gefroren und erwachen erst im aufkommenden Frühling wieder zu neuem Leben. Viele andere Tierarten halten bei reduzierter Körperfunktion Winterschlaf und kommen so durch den harten arktischen Winter.

Landsäugetiere

Der wohl mit Abstand populärste tierische Bewohner der Arktis ist der Eisbär, auch Polarbär genannt. Daneben lassen sich in der Region aber noch eine ganze Reihe von weiteren großen Säugetieren beobachten, die an Land leben: Der arktische Fuchs und Wolf, Rentiere und Lemminge lassen sich hier als bekannteste Tiere anführen. Einer der merkwürdigsten und kuriosesten Landbewohner der Arktis ist sicherlich der Moschusochse. Die männlichen Tiere wiegen etwa 400 Kilogramm und werden bis zu 2,50 Meter lang und 1,50 Meter hoch. Auffällig sind ihre über die Schulter ragenden Buckel und ihre im Verhältnis zum Körper großen Köpfe. Trotz seiner Körperfülle bewegt sich der Moschusochse schnell und elegant. Der Bewohner der Tundra gehört zu den wenigen großen Säugetieren, welche die Eiszeit überlebt haben, da er sich perfekt an die eisigen Bedingungen angepasst hat.

Die bewährtesten Hilfsmittel der großen Säugetiere, um sich gegen die Kälte zu schützen, sind ihr Fell und ihr Fett. Robben, Seehunde und Walrosse sind beispielsweise von einem dicken, schützenden Speckmantel umgeben. Sicher ist diese Isolation jedoch nur, solange sie keinen Hunger leiden und nicht ihre natürlichen Fettressourcen aufbrauchen müssen. In Zeiten mangelnder Nahrung sind sie der Kälte weitgehend ungeschützt ausgeliefert. Auch die antarktischen Pinguine, die am anderen Pol der Erde leben, haben einen guten Schutz vor dem Eis entwickelt. Neben ihrem Speckmantel werden sie von einem extrem dichten Gefieder umgeben, das ihre Haut effektiv vor Wasser und Kälte schützt.

Der Arktische Ozean bietet den Lebensraum für verschiedene Robbenarten wie Ringel- und Bartrobbe, Seehunde und Walrosse.

Fische und Meeressäuger

Die in der Nähe der Küsten gelegenen Gewässer sind verhältnismäßig fischreich. So leben dort beispielsweise Lachse und Kabeljau. Auch verschiedene Krebsarten sind anzutreffen. Aber auch die größten Säugetiere der Erde, die Wale, lassen sich in den Gewässern der Arktis finden. Grönland-, Weiß- und Narwal gehören zu ih-

Vögel**Alkenvögel (Alcidae)****Trottellumme ▼***Uria aalge**Common guillemot*

Etwa so groß wie eine Stockente, weißer Bauch, einfarbig braunschwarzer Rücken und Flügeloberseiten, läuft auf den Fußwurzeln, daher der Namen, brütet in der gesamten arktischen und subarktischen Region in steilen Felswänden. In Deutschland Vorkommen auf Helgoland.

**Dickschnabellumme***Uria lomvia**Brünic's guillemot*

Ähneln in Aussehen und Lebensweise der Trottellumme, insgesamt aber etwas kräftiger, das dunkle Halsgefieder reicht bis zur vorderen Brust. Kommt überall in der Polarregion vor.

Gryllteiste (Schwarzlumme) ▶*Cephus grylle**Black guillemot*

Mittelgroßer Vogel mit prächtigem schwarzen Gefieder, weiße Flecken auf den Flügeloberseiten, rote Füße. Kommt an allen nordpazifischen Küsten vor. In Europa größere Vorkommen auf Island, in Norwegen sowie in Schottland. Brütet an Steilküsten.

**Papageitaucher ▲***Fratercula arctica**Atlantiv Puffin (Sea clown)*

Wegen seines attraktiven Aussehens und seiner Drolligkeit der Star unter den Alken. Etwa taubengroß, dunkelgrau mit orangefarbenem Schnabel und roten Füßen. Vorkommen an allen Küsten der Nordatlantiks sowie im westlichen Polarmeer. Brütet in großen Kolonien an Steilklippen.



Die Pflanzenwelt

Allgemein betrachtet sind in der arktischen Region vier unterschiedliche Vegetationszonen anzutreffen: Die boreale Nadelwaldzone (Taiga), die baumlose südliche Tundra, die nördliche Tundra sowie die Kälte- und Eiswüste. Diese Zonen unterscheiden sich hauptsächlich durch die durchschnittliche Jahrestemperatur.

Die nördliche Hemisphäre ist umgeben von einem Nadelwaldring. Nördlich davon beginnt die arktische Tundra. Die Böden in der Tundra sind entweder zu sandig oder zu aufgeweicht, um das Wachsen von tiefwurzelnden Pflanzen zu ermöglichen. Die Pflanzen haben in der Tundra daher flache, weit verzweigte Wurzeln, ihre Blüten wirken empfindlich und zerbrechlich. Sie wachsen in der Regel sehr nah am Boden, wo die Temperaturen etwas höher sind und der Wind nicht seine volle Wirkung erreichen kann.

Trotz der enormen Anpassungsfähigkeit vieler Pflanzenarten setzen die ungünstigen Bodenbedingungen dem Wachstum höherer Gewächse enge Grenzen. Die Wurzel einer Weide kann beispielsweise nur wenige Zentimeter Durchmesser haben und dennoch mehrere Jahrhunderte alt sein. Größere Pflanzen wie Bäume lassen sich nur an den Randgebieten des arktischen Gebietes, in der sogenannten borealen Nadelwaldzone, finden.

Im arktischen Frühling erwacht die Pflanzenwelt jedoch durchaus zu einer erstaunlichen Üppigkeit. In der Tundra wachsen dann Moose, lügen Sträucher, Flechte und sogar Blütenpflanzen schüchtern aus der Erde. Zusammen bieten sie so ein farbenintensives Pflanzenkleid, in dem sich die Rauheit der klimatischen Bedingungen widerspiegelt. Nicht ganz ohne Grund haben also die Wikingers einer der arktischen Inseln den Namen Grönland (>Grünland<) gegeben.

Insgesamt wachsen in der Arktis mehr als 4000 verschiedene Pflanzenarten. Davon gehören aber nur etwa 500 zu den sogenannten höheren Pflanzen. Die Blütenpflanzen lassen sich in Spaliersträucher, Polsterpflanzen, Gräser und Seggen sowie Rosettenpflanzen einteilen. Die Vegetation der Arktis ist sehr empfindlich, daher sollten Pflanzen auf keinen Fall gepflückt oder ausgegraben werden. Um die dünne Pflanzendecke nicht zu gefährden, sollten die befestigten Wege zudem nicht verlassen werden.

Die Vegetationsperiode beträgt gerade einmal drei bis vier Monate. Für die Pflanzen ist es daher aufgrund des kurzen Sommers wichtig, möglichst früh zu blühen. Zudem haben sie erstaunlich raffinierte Techniken entwickelt, um ihren Fortbestand zu ermöglichen. Um zu verhindern, dass Samen im Winter oder in einer ausgehenden Vegetationszeit keimen und damit den Winter nicht überstehen, sind die meisten arktischen Ar-



Grönländische Tundralandschaft im Sommer

Übersicht über Pflanzen der Arktis

Knöllchenknöterich

Bistorta vivipara

Alpine Bistort



Zwergbirke

Betula nana

Dwarf Birch

Vierkantiges Heidekraut

Cassiope tetragona

White Arctic Bell-heather



Arktisches Hornkraut

Cerastium arcticum

Arctic Mouse-ear

Felsenblümchen

Draba oxycarpa

Pale Whitlowgrass



Arktisches Weidenröschen

Chamerion latifolium

Dwarf Fireweed

Krieg in der Arktis und der Beginn des Ost-Westkonfliktes

Auch der polare Norden blieb im 20. Jahrhundert nicht von den großen militärischen und politischen Auseinandersetzungen verschont. Im Zweiten Weltkrieg von 1939 bis 1945 kam der Arktis eine große strategische Bedeutung als Gebiet für den Transport von Waffen und Nachschub und als Standort für Wetterstationen zu. Hitlers sogenannte ›Operation Weserübung‹ begann im April 1940 und hatte unter anderem zum Ziel, die für die Stahlproduktion wichtige Versorgung mit Eisenerz über den norwegischen Hafen Narvik zu sichern. In der gesamten Region der Arktis errichteten die Kriegsparteien Wetterstationen zur Erhebung von Daten. Die Wetterdaten wurden sowohl für die Wettervorhersage in Europa und für die Kriegsführung der U-Boote im Nordatlantik als auch für die Operationsführung von Marine und Luftwaffe im Nordpolarmeer benötigt. Wie wichtig diese Daten waren, zeigt unter anderem das Beispiel der Landung der Alliierten in der Normandie am 6. Juni 1944. Eine vorübergehende Wetterverbesserung auf dem Nordatlantik am Tag vor der Invasion, welche die Operation über Meer erst möglich machte, war von den deutschen Wetterstationen nicht erkannt worden. Da es die Tage vor dem 6. Juni anhaltend geregnet hatte, hatte man eine Invasion der alliierten Truppen für den 6. Juni ausgeschlossen.

Im Spätsommer 1941 griffen die deutsche Wehrmacht und die mit ihr verbündeten Finnen die Sowjetunion im hohen Norden an. Das Ziel, der Polarmeerhafen Murmansk, über den die Alliierten die Rote Armee mit Waffen versorgten, wurde nie erreicht. Finnland einigte sich mit Stalin auf einen Separatfrieden, und die einstigen Waffenbrüder wurden aus dem Land getrieben – die SS hinterließ beim Rückzug auf Hitlers Befehl verbrannte Erde.



Heute fahren Reisende aus aller Welt zum Nordpol



Die Plancius

Ocean Diamond

Die Ocean Diamond wurde im Sommer 2012 umfangreich renoviert. Aufgrund seiner hohen Reisegeschwindigkeit bleibt viel Zeit für Landgänge und Erlebnisse an Land. Die Ocean Diamond bietet ein Wellness- und Massageprogramm, Yoga-Kurse, eine umfangreiche Bibliothek sowie einen modernen Vortragsraum für Präsentationen der mitreisenden Lektoren. Die Kabinen sind alles Außenkabinen mit Fenster oder Bullaugen und haben ein eigenes Bad. Technische Daten: Baujahr 1986, letzter Umbau 2012, Tonnage 8280 BRT, Länge 124 Meter, Breite 16 Meter, Tiefgang 4,90 Meter, Reisegeschwindigkeit 15,5 Knoten, Strom 220 Volt, Eisklasse 1D, Bordsprache Englisch, Passagiere 189, Besatzung 144 Ausstattung: 5 Passagierdecks, nur Außenkabinen. Alle Kabinen verfügen über Flachbild-TV, DVD-Player, Personenaufzug.

MS Expedition

Die Expedition ist eine zum Expeditionskreuzfahrtschiff umgebaute ehemalige Fähre. Gebaut wurde das Schiff 1972 in Dänemark. Im Winter 2008/2009 wurde das Schiff zu einem Expeditionskreuzfahrtschiff speziell für den Einsatz in polaren Regionen umgebaut. Das Schiff, das vor dem Umbau als Fähre zwischen Schären und Finnland im Einsatz war, verfügt über 58 Außenkabinen, in denen maximal 120 Passagiere untergebracht werden können. Alle Kabinen sind mit Bad und WC ausgestattet. Eine Panoramalounge, ein Restaurant und ein Vortragsraum gehören ebenso zur Ausstattung, wie ein Fitnessraum, eine Bibliothek und eine Bar. Größe: 6172 BRZ, Länge 105,2 Meter, Breite 18,6 Meter, Geschwindigkeit 16 Knoten.

NORWEGISCHE KÜSTE - HURTIGRUTEN



Norwegen-Einführung

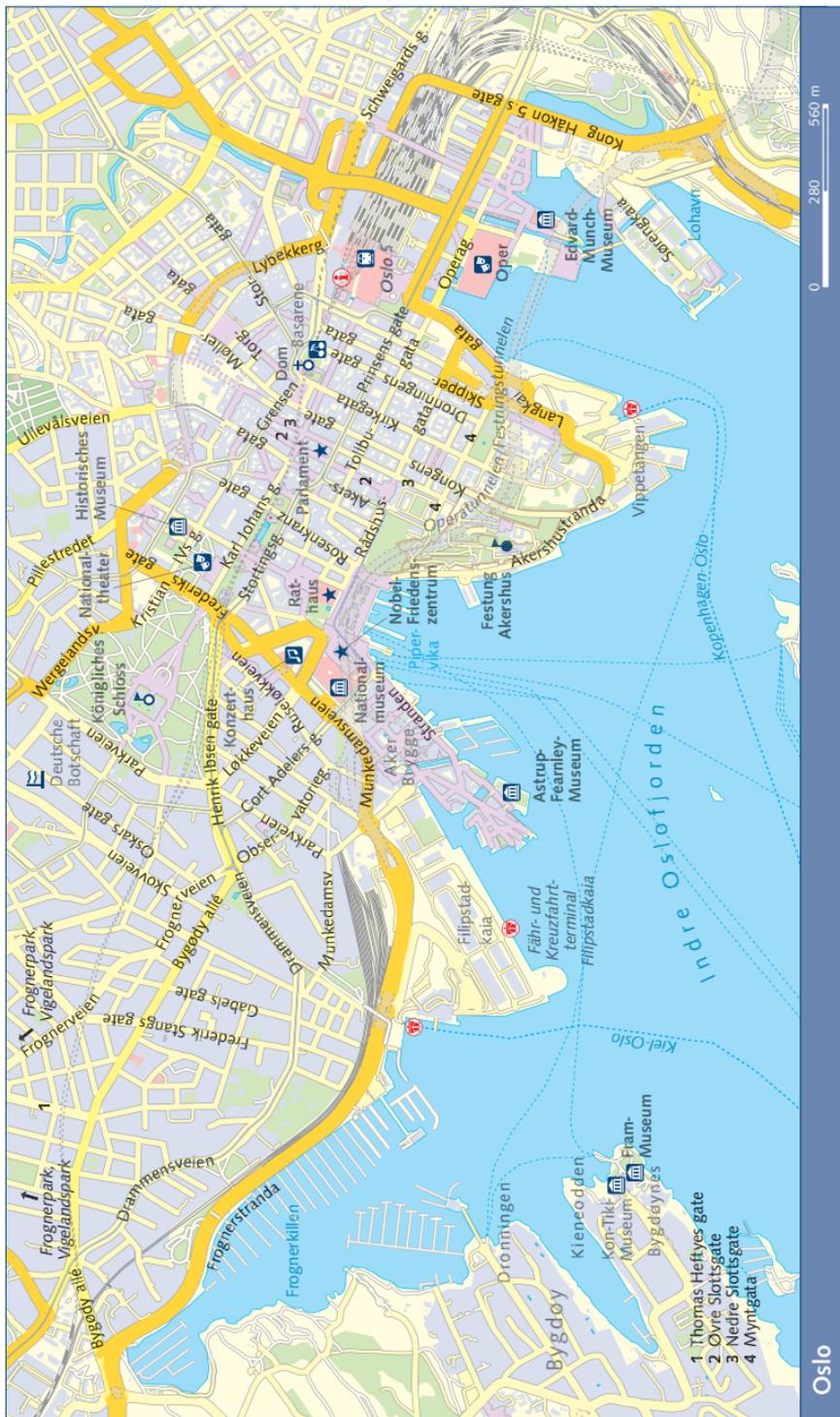
Norwegen hat eine Bevölkerung von etwa 5,4 Millionen Menschen und ist damit eines der am dünnsten besiedelten Länder Europas. Die meisten Einwohner des Landes leben in den größeren Städten wie Oslo, Bergen, Trondheim und Stavanger. Die Fläche Norwegens beträgt etwa 385 000 Quadratkilometer, was es zu einem vergleichsweise kleinen Land macht. Norwegen ist ein langgestrecktes Land, das sich über fast 1600 Kilometer von Nord nach Süd erstreckt. Der nördliche Teil des Landes liegt innerhalb des arktischen Kreises und ist von arktischer Tundra, Gletschern und Fjorden geprägt, während der südliche Teil des Landes gemäßigter ist und von Wäldern, Hügeln und flacheren Küstengebieten dominiert wird. Der längste Fjord Norwegens, der Sognefjord, erstreckt sich über 200 Kilometer ins Landesinnere und bietet eine spektakuläre Landschaft, die jedes Jahr Tausende von Touristen anzieht. Norwegen hat auch eine lange Küstenlinie, die von zahlreichen Inseln und Schären unterbrochen wird. Die Küste ist von zahlreichen Fjorden geprägt, die entstanden sind, als sich während der Eiszeit Gletscher ins Landesinnere

bewegten und tiefe Täler schufen, die sich dann mit Meerwasser füllten. Die Landschaft Norwegens ist geprägt von Bergen, Gletschern, Fjorden und Wasserfällen. Der höchste Berg Norwegens ist der Galdhøpiggen, der eine Höhe von 2469 Metern über dem Meeresspiegel erreicht. Norwegen hat auch zahlreiche Nationalparks, die eine Vielzahl von Landschaften und Ökosystemen schützen, darunter den Jotunheimen-Nationalpark, den Rondane-Nationalpark und den Hardangervidda-Nationalpark.

Geschichte, Wirtschaft und Politik

Die Geschichte Norwegens begann, als die Wikinger im 9. Jahrhundert in die Region einwanderten und Siedlungen an der Küste Norwegens gründeten. Die Wikinger waren berühmt für ihre Seefahrt, Handelsaktivitäten und Kriegsführung und haben die Entwicklung Norwegens stark geprägt. Sie waren auch bekannt für ihre Kunst und Kultur, wie zum Beispiel ihre Schiffs- und Hausbaukunst, ihre Schmuck- und Waffenherstellung und ihre Dichtung. Im 10. Jahrhundert wurde Norwegen unter Harald I. zu einem





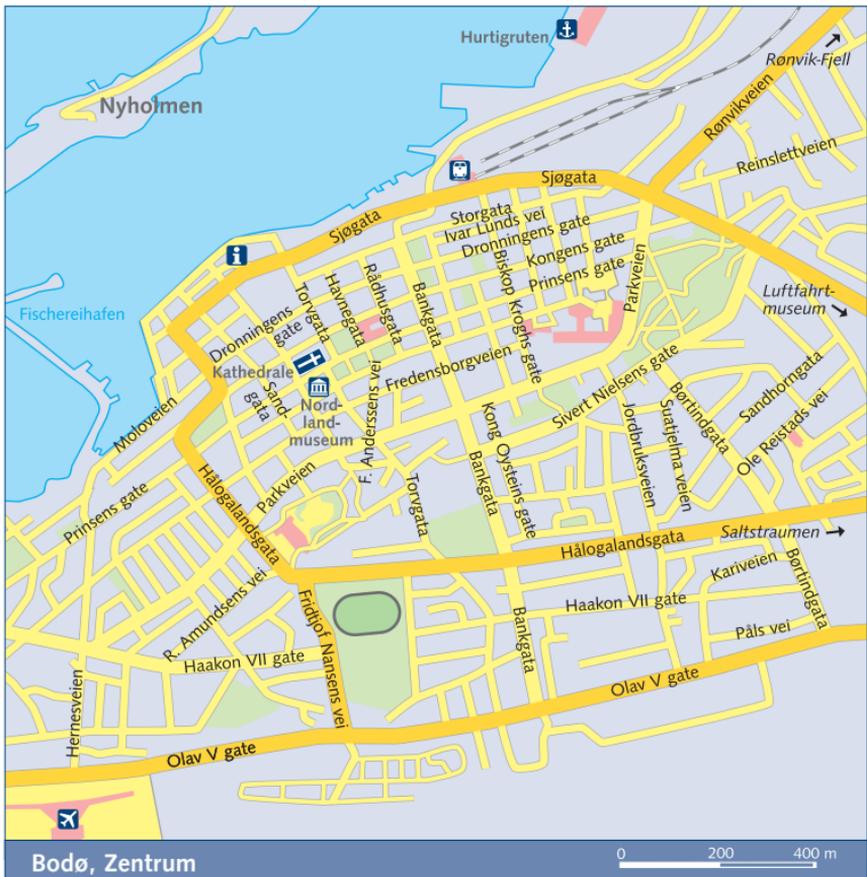
ankommend, noch die vielen Bunker und getarnten Hangars sehen, die einen Eindruck davon geben, welche strategische Bedeutung Bodø während des Ost-West-Konfliktes hatte. Die Verteidigungsanlagen sind bis heute noch so präsent, dass es unter anderem untersagt ist, auf dem Flughafen von Bodø zu fotografieren oder zu filmen. Selbst auf das offene Tragen von Kameras sollte man verzichten.

Heute ist die Stadt vor allem vom Militär, von der Fachhochschule mit 4000 Studenten und der fischverarbeitenden Industrie geprägt. Darüber hinaus versteht sich die Stadt vor allem als modernes Verwaltungszentrum. Dies bringt für den Besucher auch einige Annehmlichkeiten mit sich: Bodø verfügt über sehr

gute Hotels und Restaurants sowie über einen modernen Flughafen, von dem aus eine Direktverbindung nach Oslo besteht. Auch die Tatsache, dass in Bodø die Nordlandbahn, eine Eisenbahnstrecke, die bis nach Trondheim führt, endet und für viele Reisende hier der Beginn der Erkundung der Lofoten beginnt, helfen der Stadt wirtschaftlich gesehen sehr.

■ Geschichte der Stadt

Bodø wurde erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, genauer gesagt 1816, gegründet. Die Stadt wurde nach der Bodøgard-Farm benannt, auf deren Boden sie gebaut wurde. Der langsame Aufstieg begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als größere Heringsschwärme in



Vesterålen und Lofoten

Die Vesterålen werden in vielen gängigen Reiseführern häufig in einem Atemzug mit den weitaus bekannteren Lofoten genannt. In der Tat führen vielen Lofotenreisen auch über die Inselgruppe der Vesterålen. Tatsächlich handelt es sich bei den beiden Inselgruppen jedoch um zwei sowohl landschaftlich wie auch wirtschaftlich klar zu unterscheidende Regionen Norwegens.

Die Lofoten

Die Lofoten beginnen ungefähr 100 Kilometer nördlich des Polarkreises und liegen zwischen dem 67. und 68. Grad nördlicher Breite. Sie bestehen aus mehreren größeren und kleineren Inseln, die alle über Brücken und Tunnel miteinander verbunden sind. Auf der Inselgruppe leben heute etwa 24 000 Menschen, der Hauptort der Insel ist die Stadt Svolvær. Die Inselgruppe ist, wie Ausgrabungen auf vielen Inseln nachgewiesen haben, seit rund 6000 Jahren von Menschen besiedelt. Vor allem während der Zeit der Wikinger bildeten sich mehrere Siedlungen, und die Lofoten wurden zu einem der wichtigsten Zentren im nördlichen Norwe-



EXTRA

SPITZBERGEN



Reiseziele auf Spitzbergen

Eine der wichtigsten Einschnitte der Nachkriegszeit war sicherlich der Bau des internationalen Flughafens in Longyearbyen im Jahr 1974. Der Flughafen ermöglicht es seitdem, die Inselgruppe ganzjährig zu erreichen. Der Flug von Tromsø dauert weniger als zwei Stunden. Vor allem dem Tourismus hat diese Flugverbindung sehr genützt. Nachdem der Kohleabbau seit den 1960er Jahren immer mehr an Bedeutung verloren hat, ist der Tourismus zusammen mit den zahlreichen polaren Forschungsstationen die Haupteinnahmequelle der Bevölkerung auf Spitzbergen.

Hornsund

Wie der Name schon sagt, handelt es sich beim Hornsund eigentlich um einen Fjord, der sich an der Westseite der Südspitze der Hauptinsel Spitzbergen befindet und etwa 30 Kilometer ins Landesinnere reicht. Vom norwegischen Kirkenes kommend, ist der Hornsund aufgrund seiner südlichen Lage auch der erste Stopp auf unserer langen Arktisreise auf Spitzbergen. Der Name geht zurück auf seinen englischen Entdecker Jonas Poole, der den Fjord im Jahre 1610 mit



Im Hornsund

seinem Schiff erreichte. Als einer seiner Männer von einer Jagd ein großes Geweih eines Rentieres anschleppte, entschloss sich Poole, dem Fjord den Namen »Horn« zu geben.

Im 16. Jahrhundert war Hornsund in Händen unterschiedlicher Großmächte, wobei vor allem der Walfang in der Region aus wirtschaftlichen Gründen interessant war. Eine Besonderheit ist, dass sich hier bereits seit 1957 eine polnische Forschungsstation befindet.

Barentsburg

Barentsburg ist die zweite Station unserer Reise auf Spitzbergen. Die Stadt war historisch eine zu Beginn der 1930er Jahre gegründete russische Forschungsstation auf der Hauptinsel Spitzbergen und ist heute mit einer Einwohnerzahl von 400 Personen die zweitgrößte Ortschaft des Inselarchipels. Der Name der Siedlung lässt sich auf den holländischen Entdecker Willem Barents zurückführen, der die Inselgruppe Spitzbergen im Jahre 1596 mit seinem Schiff erreichte. Die kleine Ortschaft liegt an der Südseite des Eisfjords auf der Westseite Spitzbergens. Die Entfernung zur Hauptstadt Longyearbyen beträgt in etwa 55 Kilometer. Über die Straße ist Barentsburg allerdings nicht zu erreichen. Man kann diese Strecke entweder mit einer zwei- bis dreistündigen Schiffsreise bewältigen, oder im Sommer, wenn das Wetter es zulässt, an einer der empfehlenswerten Wanderungen teilnehmen, die von Longyearbyen aus angeboten werden. Sie dauern in der Regel drei Tage und bieten einen wunderschönen Einblick in die raue Natur Spitzbergens.

Im Gegensatz zur Hauptstadt Longyearbyen, in der zu einem überwiegenden Teil Norweger leben, setzt sich die Be-

Das grüne Land

Gegenüber der Westküste Spitzbergens liegt Grönland, die größte Insel unseres Planeten, deren permanente Eisfläche größer als Großbritannien ist. Was für die gesamte arktische Region gilt, trifft in besonderem Maße auch auf Grönland zu. Die Insel ist ein faszinierender Mythos, ein geheimnisvoller Ort der Sehnsüchte und war über Jahrhunderte hinweg das Ziel zahlreicher wissenschaftlicher Expeditionen und Entdeckungsreisen.

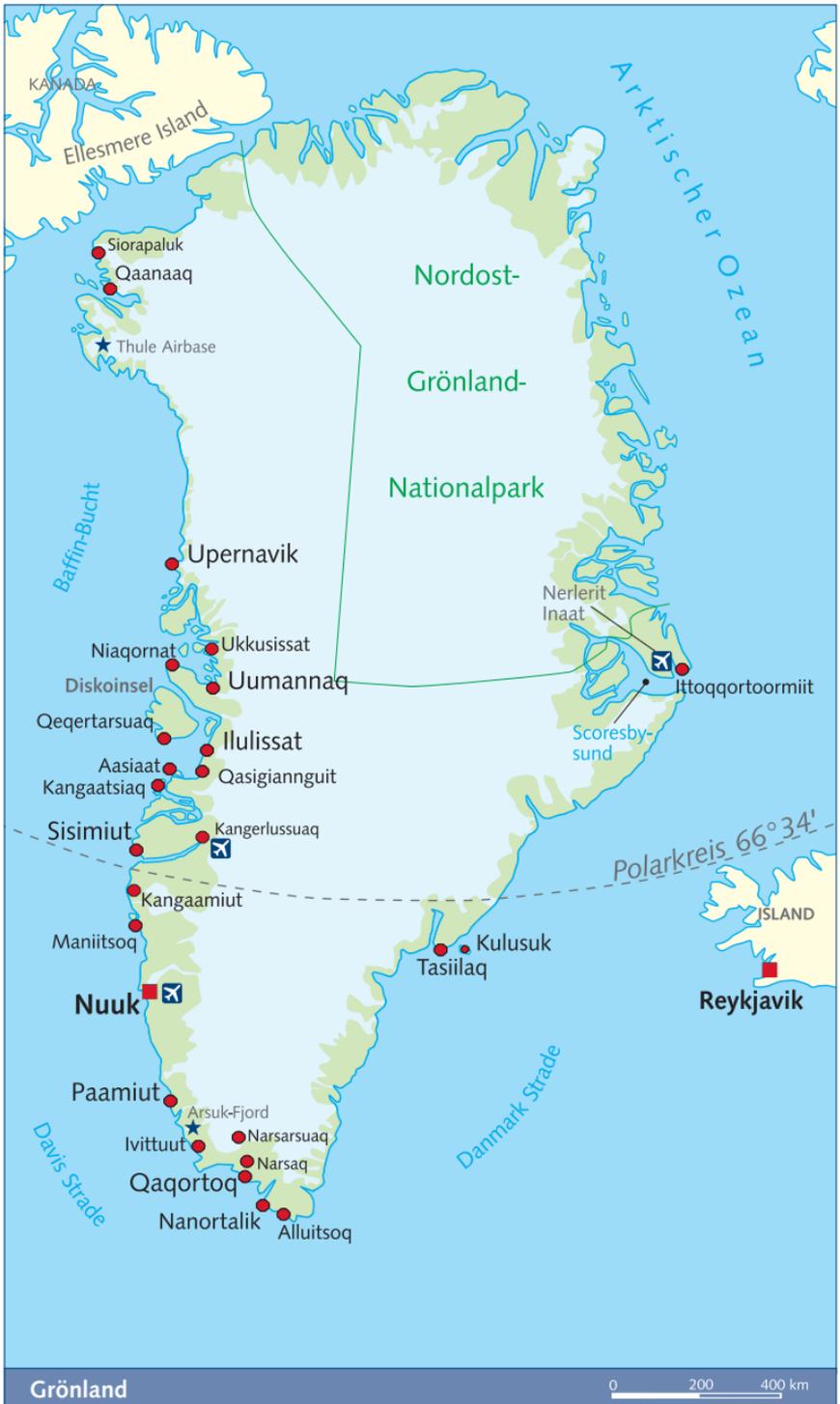
Die Insel im eisigen Polarmeer trägt nicht umsonst den Namen Grönland, Grünland, der ihr durch den Wikinger Erik den Roten verliehen wurde. In den kurzen, aber milden Sommern zwischen Juni und August erwachen die Küstenregionen, wo sich auch die meisten der bewohnten Siedlungen befinden, zu einem erstaunlichen Leben. Im Süden der Insel wird dann auf satten, grünen Wiesen Vieh geweidet, Blumenteppeiche und Wollgraswiesen überziehen die Landschaften, und sogar Bäume, die sich zaghaft gen Himmel erstrecken, lassen sich dann sehen. In den zahlreichen Fjorden der Insel bricht zudem im Sommer die Zeit der Wale und Robben an, die

sich zu hunderten im Wasser tummeln. Doch nicht nur die faszinierende arktische Natur lockt jedes Jahr mehr Besucher auf die Insel, sondern auch die einmalige Kultur der Bewohner. Seit Jahrtausenden leben auf Grönland die Inuit, die sich hier in engem Zusammenleben mit der Natur in der so menschenfeindlichen Region der Erde niedergelassen haben. Ihre speziellen Jagdtechniken, Kleidungen und Bauweisen zeugen von der Vielfalt und der Anpassungsfähigkeit der Inuit-Kultur. Vor diesem Hintergrund ist es beinahe logisch, dass der grönländische Name der Insel, »Kalaallit Nunaat«, übersetzt »Land der Menschen« bedeutet.

Geografie

Grönland ist mit seinen 2 175 600 Quadratkilometern mit Abstand die größte Insel der Welt. Seit den 1950er Jahren gibt es jedoch immer wieder Wissenschaftler, die behaupten, Grönland bestünde eigentlich aus drei unterschiedlichen Inseln, die aufgrund der dicken Eisfläche jedoch nicht sichtbar seien. Beweise für diese These konnten bisher noch nicht erbracht werden.





62 Grad. Touren können bei der Firma Nanu Travel Greenland gebucht werden, die ihren Sitz im Kirchengebäude der Stadt hat (www.nanutravel.dk). Bei Expeditionskreuzfahrten sind diese Touren oft bereits im Programm vorgesehen. Ittoqqortoormiit selber hat, auch aufgrund seiner Größe, eher weniger zu bieten. Sehenswert ist jedoch das Museum, das 1997 eröffnet wurde und in einem der ältesten Gebäude des Ortes untergebracht ist. Die Ausstellung vermittelt das alltägliche Leben der Jäger in der Region und erzählt durch viele Fotos und Gegenstände über die Zeit der Ortsgründung. Weitere Informationen über Öffnungszeiten und Eintrittspreise kann man über die E-Mail-Adresse info@ittkom.gl erfragen.

i Ittoqqortoormiit

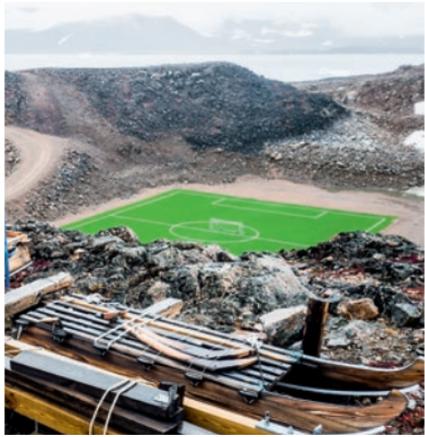
Alle weiteren wichtigen Informationen über die Stadt und gleichzeitig über Tasiilaq (Ammassalik) und andere Orte in Ostgrönland findet man unter:
www.eastgreenland.com
www.visitgreenland.com
www.arcticwonder.com



Lage: 70.4849, -21.9738

Kulusuk

Der Flughafen Kulusuk des Ortes mit dem IATA-Code KUS besitzt eine 1200 Meter lange Start- und Landebahn aus Sand und Vulkanasche und wird von Maschinen der Air Greenland und Air Iceland Connect angefliegen. Die Flugzeit nach Reykjavik beträgt etwas weniger als zwei Stunden. Diese Verbindung wird auch gerne von Tagestouristen für einen Kurzbesuch in Grönland genutzt. Kulusuk hat 226 Einwohner (Stand 2023) und liegt an der Ostküste auf der Kulusuk-Insel am östlichen Eingang des Ammassalik-Fjords. Zwischen 1959 und 1991



Fußballplatz in Ittoqotoormiit

befand sich hier eine US-amerikanische Radarstation. In der Nähe des Flughafens an der befestigten Straße zur Siedlung Kulusuk gibt es das Hotel Kulusuk mit 34 Zimmern, das auch verschiedene Touren in die Umgebung anbietet. In Kulusuk gibt es einen Supermarkt, ein Postamt, ein Bade- und Waschhaus und eine Kirche. Die Umgebung ist bekannt für zahlreiche Eisbären, die im Winter über das Eis kommen und von der Bevölkerung gejagt werden, sowie für die berühmte Schnitzkunst der Inuit (Masken, Tupilaks). **65.5731, -37.1351**

Tasiilaq – Ammassalik

Tasiilaq wird häufig auch als Ammassalik (die ostgrönländische Schreibweise für den Ortsnamen) bezeichnet. Hier leben etwa 1900 Menschen, was die Siedlung zur mit Abstand größten ›Stadt‹ an der grönländischen Ostküste macht. Der Name der Siedlung, die sich etwa 100 Kilometer südlich des Polarkreises befindet, bedeutet ›Wie ein ruhiger See‹ und bezieht sich auf die Lage der Siedlung an einem besonders stillen Fjord. Wer die als ›Perle Ostgrönlands‹ gepriesene Stadt zum ersten Mal mit dem Schiff erreicht, wird feststellen, wie pas-

Reiseziele in Alaska

Wunderschöne Landschaften, eine abwechslungsreiche Tier- und Pflanzenwelt sowie absolute Ruhe warten in Alaska auf die Reisenden. Auch einige Expeditionsschiffe starten von Alaska, meist von Nome, und fahren über die Beaufortsee in Richtung der kanadischen Arktis, um ihre Reise dann im grönländischen Kangerlussuaq zu beenden. Wir werden jedoch von der anderen Seite kommend, diesen spannenden Teil der Arktis entdecken.

Prudhoe Bay und Deadhorse

Zwei der merkwürdigsten Orte des nördlichen Alaskas sind sicherlich Prudhoe Bay und Deadhorse. Beide Orte liegen nicht direkt auf unserer Reise entlang der Küsten Alaskas, und auch die Expeditionsschiffe haben die beiden Orte eigentlich nicht im Programm. Man passiert sie jedoch auf dem Weg in Richtung Barrow, das der erste Hafen nach der Durchquerung der Nordwestpassage ist. Deshalb sollen beide Orte nicht unerwähnt bleiben, besitzen sie doch für Alaska, aber auch für die gesamten Vereinigten Staaten eine enorme Bedeutung. Prudhoe Bay besitzt genau einen eingetragenen Haushalt und damit eine Einwohnerzahl von fünf Personen. Dennoch leben während des gesamten Jahres mehrere tausend Arbeiter jeweils temporär in der unmittelbaren Nähe in Wohncontainern, die sich auch in der direkt angrenzenden Gemeinde Deadhorse befinden. Der Grund hierfür ist das **Prudhoe-Bay-Ölfeld**, das größte Ölvorkommen der gesamten Vereinigten Staaten von Amerika. Geologen schätzen, dass bei der Entdeckung des Ölfeldes in den 1960er Jahren etwa 25 Milliarden Barrel Öl unter der Eisdecke lagen. Die kommerzielle Förderung begann erst einige Jahre später

im Jahre 1977. Voraussetzung für den Beginn war die Fertigstellung der sogenannten Trans-Alaska-Pipeline, die über 1287 Kilometer von Prudhoe Bay Richtung Süden quer durch ganz Alaska zu dem ganzjährig eisfreien Hafen Valdez an der Südküste verläuft. Die tägliche Fördermenge erreichte ihren Höhepunkt in den 1980er Jahren mit einer Förderung von über zwei Millionen Barrel pro Tag. Experten gehen davon aus, dass bei einer Fortführung der Förderung, die heute nur noch 280 000 Barrel täglich beträgt, die Ölreserven noch für an die zehn Jahre ausreichen sollten.

Im Jahr 2006 war das Ölfeld oder genauer die Pipeline plötzlich im Blickpunkt der breiten Öffentlichkeit. Mitarbeiter des britischen Unternehmens BP, das auch an dem Ölfeld beteiligt ist, fanden an der Pipeline ein Leck, aus dem bis zum Zeitpunkt der Entdeckung mindestens 267 000 Gallonen Öl ausgetreten waren. Dies machte das Unglück zur größten Umweltkatastrophe in der Geschichte Alaskas. Neben einer Strafzahlung wurden die an der Pipeline beteiligten Unternehmen auch verpflichtet, alle Rohre zu überprüfen. Nachdem dabei



Kleiner Eisbär



So kommt man den Eisbergen ganz nah

überwiegende Mehrheit aller Neusibirischen Inseln nicht von Gletschern oder Eiskappen bedeckt.

Die Neusibirischen Inseln werden von den Expeditionsschiffen vor allem deswegen angelaufen, weil sich auf ihnen beeindruckende, sehr alte **Knochenfunde** von Mammuts, Nashörnern und Flusspferden finden lassen. Auch die gewaltigen Zähne und Stoßzähne dieser Tiere können hier bestaunt werden und geben einen faszinierenden Einblick in eine längst untergegangene Welt. Zudem finden sich auf einigen der Inseln auch weitere imposante Zeugnisse aus vergangenen Zeiten. Entlang der Südküste der Großen Ljachov-Insel lassen sich dank des Permafrostbodens außergewöhnlich gut erhaltene und tausende von Jahre alte Knochen, Elfenbein, Torfe und Hölzer finden. Sogar ein 40 Meter hoher Baum befindet sich hier an einer Klippe, an dem jahrtausendealte Ablagerungen aus der Pleistozän-Zeit nachgewiesen werden konnten. Für alle frühzeitlichen Wissenschaftler sind die Inseln daher ein wahres Paradies zum Forschen.

Die ersten Aufzeichnungen über die Neusibirischen Inseln stammen von dem

kosakischen Seefahrer Yakov Permyakov aus dem frühen 18. Jahrhundert. Wenig später, im Jahre 1712, wurde die Große Ljachov-Insel, ganz im Süden des Archipels gelegen, zum ersten Mal von einem kosakischen Team unter der Leitung von Yakov Permyakov und Merkurij Vagin betreten. Die Kosaken berichteten auch von weiteren Inseln im Norden.

In den folgenden Jahrzehnten wurden immer mehr der Inseln entdeckt, und in den Jahren 1809 bis 1819 entsandte der russische Zar eine Mission in die Region, um die Standorte der Inseln kartografisch festzuhalten. Auf dieser Expedition entdeckten die beiden Wissenschaftler Yakov Sannikov und Matvei Gedenschtrom eine Insel, die sich angeblich nördlich der Kotelny-Insel befinden sollte, die bis dato als das nördlichste Eiland der Inselgruppe gegolten hatte. Zudem behaupteten sie, das Land sei eisfrei gewesen und gaben damit den damaligen Theorien Nahrung, die besagten, dass das Nordpolarmeer als Ganzes eisfrei sei. Aus dem neuen Land, nach einem der Entdecker Sannikov-Land genannt, wurde so schnell ein Mythos, der viele der Menschen der damaligen Zeit erfasste. Der russische

Reisetipps von A bis Z

Arzt an Bord

Die Expeditionsschiffe sind auf alle medizinischen Eventualitäten vorbereitet. Sie haben in der Regel einen kompetenten Arzt an Bord, an den Sie sich jederzeit wenden können. Sollte der Arzt nicht Deutsch sprechen, wird er auf jeden Fall des Englischen mächtig sein. Sollte Ihr Schiff über keinen Arzt verfügen, vergewissern Sie sich vor Beginn der Reise, alle wichtigen Medikamente dabeizuhaben. Sind Sie erst einmal im Nordpolarmeer unterwegs, werden Sie nicht mehr jederzeit eine Apotheke in der Nähe haben. Sollten Sie an der Seekrankheit leiden oder noch nie auf einem Schiff auf hoher See unterwegs gewesen sein, ist es dringend zu empfehlen, Pillen dagegen mitzunehmen, damit Sie Ihre Reise auch wirklich genießen können (→ Gesundheit).

Ausfuhr

Die Ausfuhr von Waren aus den arktischen Ländern unterliegt teilweise einer Ausfuhrkontrolle. In Grönland erfordert beispielsweise die Ausfuhr tierischer Waren, dies beinhaltet auch Kunsthandwerksstücke, einen Nachweis, den Sie im Zusammenhang mit dem Kauf Ihres Produktes bekommen sollten. Ist dies nicht der Fall, ist dringend von



Seekarteneinsicht

einem Kauf abzuraten. Das betrifft zum Beispiel Schmuck aus Zähnen von Weißwalen und Souvenirs, die aus Zwergwalbarten gemacht sind. Teile von und Produkte hergestellt aus Pottwalzahn, Narwal, Eisbär, Barten von Grönlandwal, Finnwal oder Buckelwal sowie alle Greifvogelarten dürfen zudem überhaupt nicht aus Grönland ausgeführt werden. Auch für die anderen arktischen Staaten gelten ähnliche Einschränkungen. An Bord Ihres Schiffes wird man Ihnen jedoch sicherlich die aktuellen Ausfuhrbestimmungen mitteilen können (→ Zollvorschriften).

Besuche auf der Brücke

Auf dem meisten Schiffen, außer denen der Hurtigruten, ist es üblich, dass die Brücke immer zugänglich ist. Der Besuch auf der Brücke ist auch deswegen interessant, weil man dort immer Gesprächspartner findet. Nirgendwo kann man seine Mitreisenden besser kennenlernen als auf der Brücke. Der Kapitän, der Steuermann und der Expeditionsleiter stehen auch immer für Fragen zur Verfügung.

Bordpass

In der Regel bekommt der Reisende einen Bordpass, mit dem er sich beim Verlassen des Schiffes auscheckt und beim Zurückkehren wieder eincheckt. Damit wird sichergestellt, dass alle an Bord sind, wenn das Schiff ablegt. Sicherheitskontrollen finden nur in geringem Umfang statt. Man kennt sich.

Botschaften und Konsulate

In der Regel gibt es keine diplomatischen Vertretungen der deutschsprachigen Länder an den Orten, wo die Schiffe unterwegs sind (→ Reisedokumente).

Einkaufen

Viele der Expeditionsschiffe verfügen über einen eigenen kleinen Shop an Bord, in dem Sie sich mit den nötigsten



Im Speisesaal der Jamal

Produkten bequem versorgen können. Aber auch bei Ihren Landgängen werden Sie genug Zeit finden, um in einem der örtlichen Läden einkaufen zu können (→ Souvenirs).

Elektrizität

In der Regel sollten Sie in Ihren Kabinen Steckdosen mit 220 Volt vorfinden. Nicht auf jedem Schiff entsprechen diese jedoch dem europäischen Standard. Sie sollten also, je nachdem, aus welchem Land Ihr Schiff stammt, an die Mitnahme eines geeigneten Adapters denken.

Essen und Trinken

Auf allen Schiffen gibt es eine Überversorgung. Es beginnt mit dem reichhaltigen Frühstück, danach gibt es Tee, Kaffee, Snacks und Kuchen, und das Mittagessen besteht aus drei Gängen. Oft kann sich der Reisende am Buffet bedienen. Nachmittags gibt es wieder heiße Getränke und Snacks. Am Abend geht es etwas ruhiger zu. Ein gesetztes Essen ist die Regel. Auf manchen Schiffen gibt es freie Platzwahl, auf anderen hat man immer dieselben Tischnachbarn. Man sollte also zu Beginn der Reise darauf achten, in angenehme Gesellschaft zu kommen. Hier geht es um Glück und den richtigen Riecher.

Feiertage

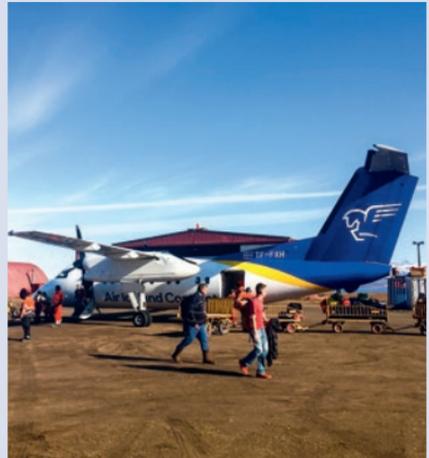
Norwegen: 1. Januar (Neujahr), 1. Mai (Tag der Arbeit) 17. Mai (Nationalfeiertag), 23. Juni (Mittsommertag/St. Hans Aften), 29. Juli (Olsokfest), 24., 25., 26. Dezember (Weihnachten).

Grönland: 1. Januar (Neujahr), 6. Januar (Heilige Drei Könige), Gründonnerstag, Karfreitag, Ostermontag, Pfingsten, Christi Himmelfahrt, Buß- und Betttag, 21. Juni (Nationalfeiertag ›Ullotuneq‹, der längste Tag und Flaggentag), 24.–26. Dezember (Weihnachten), 31. Dezember (Silvester).

Kanada: 1. Januar (Neujahr), Karfreitag, Ostermontag, 1. Juli (Canada Day), Montag vor dem 25. Juli (Victoria Day), erster Montag im September (Tag der Arbeit), zweiter Montag im Oktober (Thanksgiving), 11. November (Remembrance Day/Volkstrauertag), 25./26. Dezember (Weihnachten).

USA: 1. Januar (Neujahr), dritter Montag im Januar (Martin Luther King's Day), dritter Montag im Februar (Präsidententag/Washington's Birthday), letzter Montag im Mai (Memorial Day), 4. Juli (Unabhängigkeitstag), zweiter Montag im Oktober (Columbus Day), 11. November (Veteranentag), vierter Donnerstag im November (Thanksgiving), 25. Dezember (Weihnachten).

Russland: 1.–5. Januar (Neujahr), 7. Januar (orthodoxes Weihnachtsfest), 23. Februar



Am Airport von Nederlit Inat